

## Zu den Übungen

Die Übungen dienen dazu, das WordPress-System mit seinen vielen Optionen besser kennen zu lernen. Nicht alle Übungen erfordern Aktionen in WordPress.

- <http://amd.blogseminar.de>
- Benutzername: AMDblogseminar
- Passwort: blogseminar

Viele Lösungen/Ansätze lassen sich auch in anderen Diensten nutzen, das Prinzip ist oft sehr ähnlich.

## Nr. 1 Wer darf was

Wir sind jetzt alle mit demselben Benutzer drin. Das ist etwas unpraktisch. Legen Sie sich daher unter *Benutzer* einen eigenen Account mit Ihrer E-Mail-Adresse an. Ihre Rolle muss *Administrator* sein.

Anschließend loggen Sie sich aus und mit Ihrem neuen Account wieder ein.

## Die Rollen

WordPress kennt fünf verschiedene Arten von Benutzern, die sog. Rollen. Es gibt *Admins*, *Redakteure*, *Autoren*, *Mitarbeiter* und *Abonnenten*.

Diese werden im Benutzer-Menü verwaltet, das nur für Admins sichtbar ist.

Machen Sie sich mit den Benutzer-Rollen vertraut und suchen Sie im Internet nach der Bedeutung der Rollen.

Wofür eignet sich diese Funktion?

## Lösung

Die Rollen sind wie folgt definiert:

- Administrator: Jemand, der Zugang zu allen Features der WordPress-Installation hat
- Redakteur: Jemand, der Beiträge veröffentlichen und bearbeiten kann. Dieses gilt auch für fremde Beiträge und Kommentare.
- Autor: Jemand, der eigene Beiträge veröffentlichen und bearbeiten kann.
- Mitarbeiter: Jemand, der eigene Beiträge verfassen und bearbeiten, diese aber nicht veröffentlichen kann.
- Abonnent: Jemand, der Kommentare lesen und schreiben kann und den Newsletter empfängt.

Damit sind diverse Workflow-Möglichkeiten mit Freigaben möglich.

Wenn sich Nutzer (Abonnenten) nicht registrieren sollen, brauchen Sie auch keine Anmeldebox auf dem Blog (META). Ansonsten müssen Sie die Abonnenten in der Benutzerverwaltung einzeln anlegen. Ist es gewünscht, dass Nutzer sich selbst registrieren können, müssen Sie das unter *Einstellungen/Allgemein* aktivieren. Lassen Sie dabei die Standardrolle **unbedingt** auf *Abonnent*!

Ohne Anmeldebox erreichen Sie den Login über [www.blogname.de/wp-admin](http://www.blogname.de/wp-admin)

## Nr. 2 Grundeinstellungen

Unter *Einstellungen* gibt es viele Optionen. Hier bitte nichts verändern, aber das komplette Menü einmal durchgehen und unklare Begriffe notieren.

Fragen:

- Welche Datums- und Uhrzeitangaben eignen sich für einen Blog?
- Machen Sie sich Gedanken, ob die Kommentarfunktion im Blog sinnvoll ist und wie sie eingerichtet werden sollte.
- Permalinks: was ist das und warum ist die Einstellung wichtig?

## Lösung

Die Einstellungen sind nur für Admins sichtbar. Hier können Sie alles festlegen, was zum Betrieb des Blogs wichtig ist.

Nutzen Sie für einen deutschen Blog die deutschen Schreibweisen, zum Beispiel für das Datum. Alles andere verwirrt den Leser.

Die Kommentar-Funktion: Überlegen Sie gut, was Leser dürfen und was nicht, um sich nicht angreifbar zu machen und auf sog. „Shitstorms“ angemessen reagieren zu können.

Permalinks geben an, unter welcher Adresse ein Blogbeitrag verlinkt werden kann. Google bevorzugt *Beitragsname*.

## Nr. 3 Impressum

Wir brauchen ein Impressum. Damit dieses nicht ganz nach unten wegrutscht und immer leicht zu finden ist, legen Sie dafür eine Seite an (um sie einfacher zu finden, bitte mit Namen z.B. „Impressum Timo“).

Einen Impressumstext können Sie auf [www.e-recht24.de](http://www.e-recht24.de) erzeugen. Und vielleicht finden Sie eine Antwort auf die wichtige Frage, ob wir wirklich ein Impressum brauchen.

## Lösung

Ein Blog braucht nicht zwingend ein Impressum, wenn er rein privaten Zwecken dient („Meine liebsten Kochrezepte“, „Meine süßen Katzen“, ...). Sobald jedoch nur ansatzweise ein wirtschaftlicher Zweck verfolgt wird, sollten Sie aus eigenem Interesse ein Impressum bereitstellen. Dank Generatoren wie [www.e-recht24.de](http://www.e-recht24.de) ist der Text in wenigen Minuten erzeugt. Die rechtliche Grundlage für eine Impressumspflicht ist das Telemediendienstgesetz (TMG):

### § 5 Allgemeine Informationspflichten

(1) Diensteanbieter haben für geschäftsmäßige, in der Regel gegen Entgelt angebotene Telemedien folgende Informationen leicht erkennbar, unmittelbar erreichbar und ständig verfügbar zu halten:

1. den Namen und die Anschrift, unter der sie niedergelassen sind, bei juristischen Personen zusätzlich die Rechtsform, den Vertretungsberechtigten und, sofern Angaben über das Kapital der Gesellschaft gemacht werden, das Stamm- oder Grundkapital sowie, wenn nicht alle in Geld zu leistenden Einlagen eingezahlt sind, der Gesamtbetrag der ausstehenden Einlagen,
2. Angaben, die eine schnelle elektronische Kontaktaufnahme und unmittelbare Kommunikation mit ihnen ermöglichen, einschließlich der Adresse der elektronischen Post,
3. soweit der Dienst im Rahmen einer Tätigkeit angeboten oder erbracht wird, die der behördlichen Zulassung bedarf, Angaben zur zuständigen Aufsichtsbehörde,
4. das Handelsregister, Vereinsregister, Partnerschaftsregister oder Genossenschaftsregister, in das sie eingetragen sind, und die entsprechende Registernummer,
5. soweit der Dienst in Ausübung eines Berufs im Sinne von Artikel 1 Buchstabe d der Richtlinie 89/48/EWG des Rates vom 21. Dezember 1988 über eine allgemeine Regelung zur Anerkennung der Hochschuldiplome, die eine mindestens dreijährige Berufsausbildung abschließen (ABl. EG Nr. L 19 S. 16), oder im Sinne von Artikel 1 Buchstabe f der Richtlinie 92/51/EWG des Rates vom 18. Juni 1992 über eine zweite allgemeine Regelung zur Anerkennung beruflicher Befähigungsnachweise in Ergänzung zur Richtlinie 89/48/EWG (ABl. EG Nr. L 209 S. 25, 1995 Nr. L 17 S. 20), zuletzt geändert durch die Richtlinie 97/38/EG der Kommission vom 20. Juni 1997 (ABl. EG Nr. L 184 S. 31), angeboten oder erbracht wird, Angaben über
  - a) die Kammer, welcher die Diensteanbieter angehören,
  - b) die gesetzliche Berufsbezeichnung und den Staat, in dem die Berufsbezeichnung verliehen worden ist,
  - c) die Bezeichnung der berufsrechtlichen Regelungen und dazu, wie diese zugänglich sind,
6. in Fällen, in denen sie eine Umsatzsteueridentifikationsnummer nach § 27a des Umsatzsteuergesetzes oder eine Wirtschafts-Identifikationsnummer nach § 139c der Abgabenordnung besitzen, die Angabe dieser Nummer,
7. bei Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien und Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die sich in Abwicklung oder Liquidation befinden, die Angabe hierüber.

(2) Weitergehende Informationspflichten nach anderen Rechtsvorschriften bleiben unberührt.

## Nr. 4 Das Theme

Vielen WordPress-Blogs sieht man an, dass sie mit WordPress gemacht wurden. Und anderen wiederum überhaupt nicht. Hauptdesign-Element ist das Theme.

Stöbern Sie unter *Designs/Themes/Themes installieren*. Die Auswahl ist riesig.

Falls Sie eines finden, das Ihnen gefällt, Name des Themes und des Designers notieren (es kann ruhig für Ihren eigenen Blog gedacht sein).

Schauen Sie, welche Änderungsmöglichkeiten das bisherige Theme bietet.

Was geschieht mit den Inhalten des Blogs, wenn man das Theme ändert?

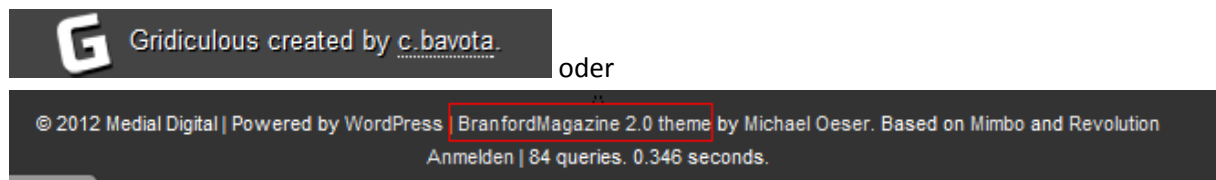
### Lösung

Zum Verständnis: Inhalte des Blogs und Design sind komplett getrennt. Man kann das Theme alle 5 Minuten wechseln, die Artikel und Seiten ändern nur ihr Aussehen.

Hinweise:

Das Theme soll schön aussehen und gefallen. Wenn es noch ein paar nützliche Funktionen hat, umso besser. Achten Sie in der Beschreibung auf diese Hinweise. Zum Beispiel eine HTML5-Funktionalität mit angepassten Layouts für Smartphone (responsive).

Wenn Sie irgendwo einen besonders schönen Blog finden und Sie das Theme gerne verwenden möchten, finden Sie oft am Fuß der Seite einen Hinweis, wie das Theme heißt. Die meisten Themes bieten mehr als eine Gestaltungsoption, so dass sie immer noch individuell aussehen.



Themes basieren auf den Programmiersprachen HTML und CSS und können daher an Ihre eigenen Bedürfnisse angepasst werden (im Rahmen der Nutzungsbedingungen).

Man kann auch Themes kaufen, zum Beispiel bei [elmastudio.de](http://elmastudio.de)

Es sind auch komplette Eigenprogrammierungen möglich, dafür brauchen Sie jedoch meistens die Hilfe einer Grafikagentur.

## Nr. 5 Mobile Reporting

Kreativität für den Blog kommt nicht unbedingt am PC zuhause.

Alle Smartphone-Besitzer können problemlos auch von unterwegs bloggen. Für Journalisten ist so mobiles Live-Reporting denkbar.

Wenn Sie ein iPhone oder ein Android-Smartphone haben, laden Sie sich die kostenlose WordPress-App herunter und richten Sie den Zugang zum Blog ein.

Dieser Blog ist *self-hosted*. Entsprechende Funktion auswählen.

URL <http://amd.blogseminar.de>

Benutzer und Passwort: eigene Zugangsdaten verwenden

Schreiben Sie einen kurzen Bericht über das Seminar und stellen Sie ihn mit einem Foto vom Smartphone aus online. Was kann die App noch?

### Lösung

Keine Lösung im herkömmlichen Sinn, nur Hinweise:

Die Apps für iPhone, iPad und Android sind identisch aufgebaut. Mit ihnen können Sie Artikel und Seiten verwalten (anlegen, bearbeiten, löschen). Natürlich wird niemand einen 3.000 Zeichen-Artikel auf dem iPhone tippen wollen, aber für ein bisschen Mobile Reporting reicht das vollkommen aus, u.a. weil Sie Bilder oder Videos vom selben Gerät sofort hochladen können.

Wenn Sie in Ihrem Blog Kommentare zulassen, aber diese vor der Veröffentlichung erst freischalten wollen, können Sie das ebenfalls mit der App, zum Beispiel unterwegs.

In WordPress 3.4 und niedriger:

Aktivieren Sie im Web unter *Einstellungen/Schreiben* diesen Punkt:

XML-RPC  Die WordPress, Movable Type, MetaWeblog und Blogger XML-RPC Schnittstelle aktivieren.

Andernfalls können die Apps nicht auf den Blog zugreifen (in WordPress ab Version 3.5 ist die Schnittstelle automatisch aktiviert)

Weitere Funktionen der App:

- Ansicht von Jetpack-Statistiken
- Ansicht des Blogs selbst
- Zugriff auf das gesamte Dashboard (auf Smartphone nicht komfortabel, auf dem iPad besser)

Auch für andere Plattformen gibt es Apps: tumblr, Overblog (nur iPhone), Blogger...

## Nr. 6 Nutzerzahlen und weitere Jetpack-Funktionen

Wir wollen natürlich sehen, wie viele Leute unseren Blog lesen. WordPress bietet von sich aus keine Statistikfunktion, aber dafür gibt es Plugins. Für unsere Zwecke ideal ist das *Jetpack*. Ich habe es bereits installiert und aktiviert. Dieses Plugin sollte in keinem Blog fehlen.

Schauen Sie sich ein wenig in Jetpack um. Welche Funktionen könnten wir noch gebrauchen?

Was bedeutet  ?

Was können Plugins noch? Welche empfehlen sich für einen Blog?

### Lösung

Keine Lösung im herkömmlichen Sinn, nur Hinweise:


Voraussetzung für die Nutzung ist die kostenfreie Registrierung bei wordpress.com. Anschließend können Sie die Statistiken einsehen.

Jetpack bietet viele Funktionen und ist in der Regel alleine vollkommen ausreichend. Neben der Statistik sind das u.a.

- Sharing-Buttons für die wichtigsten Social Networks
- Abonnement-Funktion
- Erweiterte Kommentare
- Rechtschreib- und Grammatikprüfung für Textfelder
- Zusätzliche Widgets und Menüs

Es gibt unzählige weitere Plugins, zum Beispiel zum Spamschutz, Übersetzungstools, Anzeigenplatzierung etc.

Bitte beachten Sie, dass eine hohe Anzahl installierter Plugins die Leistungsfähigkeit des Blogs beeinträchtigen kann.

Zur  : Es ist ein Update verfügbar. Steht diese Zahl hinter Plugins, gibt es für ein Plugin ein Update. Halten Sie Ihre Plugins möglichst aktuell. Updates beheben meistens Fehler und bieten neue Funktionen.

## Nr. 7 Blog-Leser mögen es einfach

Machen Sie es den Lesern leicht, Ihnen zu folgen. Profi-Blog-Leser lesen den Blog nicht im Web, sondern haben ihn in ihren Newsreadern abonniert. Das funktioniert über die RSS-Technik.

Was ist RSS und wie lässt es sich nutzen?

Welche Abo-Möglichkeiten können Blogs noch bieten? Sehen Sie sich zum Beispiel [www.meistensdigital.de](http://www.meistensdigital.de) an.

### Lösung

Keine Lösung im herkömmlichen Sinn, nur Hinweise:

Wie bereits erwähnt, nutzen viele Leser von Blogs RSS, um alle Artikel in einer einheitlichen Oberfläche lesen zu können. Die Standardinstallation von WordPress bietet einen eigenen RSS-Feed an, für weitere Optionen wie zum Beispiel Abo per E-Mail helfen Plugins, zum Beispiel das Jetpack. Umgekehrt können Sie auch fremde RSS-Feeds über Widgets einbinden.

Wenn Sie Kommentare zulassen, können Sie auch die Kommentare als RSS-Feed abonnieren.

Ansonsten sollten Sie es Ihren Lesern so einfach wie möglich machen, Ihnen zu folgen zum Beispiel in sozialen Netzwerken, denn dort kann Ihr Post auch schnell weiterverbreitet werden.

## Nr. 8 Die Blogosphäre

Die Blogosphäre ist quasi die Gesamtheit der Blogger, das Blog-Milieu. Zum guten Ton gehört es, dass Blogger zu ähnlichen Themen sich untereinander vernetzen. Das ist die sog. „Blogroll“, eine Auflistung anderer Blogs.

Sammeln Sie ein paar passende Links zu unserem Blog (z.B. zu anderen Modeblogs) und legen Sie diese in einem neuen Menü an (unter *Design*).

Um das Menü sichtbar zu machen, muss es als sog. „Widget“ aktiviert werden. Das geschieht unter *Design/Widgets*.

### Lösung:

Keine Lösung im herkömmlichen Sinn, nur Hinweise:

Die Blogroll gehört zur Netiquette. Ebenso wie das Kommentieren in anderen Blogs – natürlich unter Ihrem Namen und mit einem Link zu Ihrem eigenen Blog. Wenn Sie so andere Bloggern auf sich aufmerksam machen, werden diese Sie – wenn sie das wollen – in ihre eigene Blogroll aufnehmen. Insofern sollten die Blogs der Blogroll auch wirklich einen thematischen Bezug haben.

Natürlich können Sie befreundete Blogger auch einfach bitten, einen Link in ihrer Blogroll anzulegen.

Sie können in der Blogroll auch reguläre Webseiten verlinken, das macht technisch keinen Unterschied.